

„Die Zerstörung des Gesundheitssystems in Gaza“, Dr. Lina Kassem Hassan, Physicians for Human Rights, 7.7.2025

Vorwort:

Hallo zusammen und willkommen zu Eyes on Gaza, unserem täglichen Treffen, das Protest und Lernen verbindet. Heute haben wir Dr. Lina Kassem zu Gast, eine Hausärztin aus Tamra und Vorsitzende von Physicians for Human Rights. Sie wird heute mit uns über das Gesundheitssystem in Gaza und dessen Zerstörung sprechen. Ich erinnere Lina daran, dass sie 8-10 Minuten sprechen wird, danach haben wir Zeit für eine kurze Diskussion. Wer Fragen stellen möchte, kann diese gerne während und nach dem Vortrag im Chat stellen. Ich werde Lina die Fragen dann vorlesen. Lina, vielen Dank, dass du heute gekommen bist und bei uns bist.

Vortrag:

Hallo, guten Tag allerseits und vielen Dank für die Einladung und die Initiative „Eyes on Gaza“ im Allgemeinen, eine wirklich willkommene Initiative. Es ist etwas unfair, dass Sie mich gebeten haben, in 10 Minuten über ein so breites Thema zu sprechen. Es gibt derzeit viel, sehr viel über das Gesundheitssystem in Gaza zu sagen. Ich möchte mit einem Text meines Freundes Salah Haj Yahya beginnen, dem Leiter der mobilen Klinik der Ärzte für Menschenrechte. Normalerweise fahren wir alle zwei Monate nach Gaza, um medizinische Hilfe zu leisten und Partner in Ausbildungsteams zu sein. Daher kommt unsere Bekanntschaft mit dem Gesundheitssystem in Gaza. Tatsächlich kannten wir schon vor dem 7. Oktober dieses Gesundheitssystem, das unter einem erheblichen Mangel an medizinischen Teams litt, die daran gehindert wurden, Gaza zu verlassen, um sich ausbilden zu lassen, sowie unter einem Mangel an Medikamenten und medizinischer Ausrüstung. Natürlich ist es unmöglich, das alles mit der aktuellen Situation zu vergleichen. Salah schrieb: „Letzte Woche bombardierte Israel das Haus von Dr. Marwan al-Sultan und tötete ihn und seine Familie. Er wurde zusammen mit seiner Frau, seiner Tochter, seinem Schwiegersohn, seiner Schwester und seiner Nichte getötet. Ihre Leichen kamen Berichten zufolge schwer verletzt im Krankenhaus an. 17 Menschen kamen bei diesem Angriff ums Leben. Wir kannten Dr. Al-Sultan. Wir trafen ihn auf mehreren medizinischen Missionen, die wir nach Gaza schickten. Das letzte Treffen fand im Juli 2023 im Indonesischen Krankenhaus statt, dem Ort, dem er sein Leben gewidmet hatte. Ich sprach damals lange mit ihm. Er war ruhig, sanft, bescheiden, ganz auf das Wohl der Patienten konzentriert und seiner Arbeit ergeben. Dr. Al-Sultan war einer der ranghöchsten und einflussreichsten Ärzte im Gazastreifen. Ein Kardiologe mit Spezialisierung auf Innere Medizin, einer von nur zwei Kardiologen im nördlichen Gazastreifen. Jordanischer Vorstandsmitglied in zwei Fachrichtungen, Dozent für Medizin an der Islamischen Universität und Mitglied des Expertenrats der arabischen Welt. Er war auch eine Schlüsselfigur bei der Ausbildung von Ärzten für Katheterisierung und bei der Ablegung der Prüfungen für die Zertifizierung von Ärzten für invasive Medizin. Mein Freund Dr. Munir Alborsh, der mit mir sprach, als er im Trauerhaus der Familie a-Sultan war, sagte: „Sie haben nicht nur einen Arzt getötet, sie haben einen Wissenschaftler getötet. Es war kein Fehler, es war ein gezielter Mord. Er zog weg, nachdem sein Haus zerstört worden war. Sie griffen ihn, ihn und seine Familie direkt an. Er besaß das höchste Wissensniveau, das wir im Gazastreifen haben. Leute wie ihn gibt es nicht mehr.“ Derzeit gibt es im gesamten Norden von Gaza nur noch einen Kardiologen. Dr. a-Sultan hat sein Leben der Lehre, Ausbildung und Erziehung einer neuen Generation von Ärzten gewidmet. Er investierte all seine Energie in das indonesische Krankenhaus und entschied sich, dort zu bleiben, selbst unter Beschuss und direkten Morddrohungen. Als das Gebäude bombardiert wurde und nicht mehr funktionierte, wurden die Patienten einmal ins Kamal-Adwan-

Krankenhaus und dann nach al-Awda verlegt. Und jedes Mal bauten Dr. A-Sultan und sein Team den Ort wieder auf. Angefangen bei der Ausstattung und den Betten. Alles, um die medizinische Versorgung der Bewohner des Nordens zu gewährleisten, war nicht nur minimal, insbesondere als das Kamal-Adwan-Krankenhaus selbst geschlossen wurde. Selbst als das indonesische Krankenhaus nicht mehr in Betrieb war, behandelte Dr. A-Sultan weiter. Er richtete Erste-Hilfe-Stationen im Viertel Shajaiya und in Sheikh Radwan ein, manchmal auch in Privathäusern, Krankenhäusern und in jedem Gebäude, das Leben retten und heilen konnte. Ständig mussten sie evakuiert werden, ständig improvisierten sie, aber er blieb dort und zog seinen Mantel nicht aus.

Seit Kriegsbeginn wurden in Gaza über 1.580 medizinische Fachkräfte getötet. Weitere wurden verhaftet, gefoltert und hingerichtet. Das Gesundheitssystem in Gaza ist nicht zusammengebrochen, sondern wurde systematisch und gezielt demontiert, und jeder, der die Pläne schmiedet, die Befehle gibt, sie ausführt und angesichts der Folgen schweigt, trägt dazu bei. Was wir in Dr. Al-Sultans Geschichte sehen, ist die Geschichte gezielter und systematischer Angriffe auf Gesundheitseinrichtungen in Gaza vom ersten Tag an. Dies ist in Wirklichkeit ein weiteres Instrument für den Völkermord, der derzeit in Gaza verübt wird und zu den Bombenangriffen, dem Hungertod und der Vertreibung hinzukommt. Israel hat vom ersten Tag an verstanden, dass die Bevölkerung in Gaza ohne ein funktionierendes Gesundheitssystem keine Überlebenschance hat. Deshalb ist dieses System zur Zielscheibe geworden. Seit dem 7. Oktober sind wir Zeugen eines wiederkehrenden Musters, einer Systematik beispiellosen Ausmaßes. Wir sprechen von einer Zerstörung nach der anderen, aus der Luft, danach der Einmarsch, der die Zahl der Opfer, die mit ihrem Leben bezahlten, deutlich erhöhte. Mit anderen Worten: Wir sahen dieses Muster einer Belagerung des Krankenhauses, die die Versorgung mit Medikamenten, Wasser, Lebensmitteln, Strom und Treibstoff verhinderte, was im Wesentlichen dazu führte, dass das Krankenhaus nicht mehr funktionieren konnte. Und auch eine direkte Invasion durch militärische Kräfte, wie wir sie nach der Belagerung erlebten. Wir sahen den Evakuierungsbefehl für ein Krankenhaus nach dem andern, Al-Shifa, Al-Awda, Kamal Radwan und das indonesische Nasser usw. Wir sahen auch die direkten Bombenangriffe. Sie zielten buchstäblich darauf ab, die medizinischen Teams zu Zielscheiben zu machen. Medizinisches Personal im Gazastreifen ist heute ein Risikofaktor für Mord, Verhaftung und Bombenanschläge, und der Fall Al-Sultan ist nicht der einzige. Wir sahen Dr. Alaa Al-Najjar Nasser, die neun Kinder verlor, als ihr Mann und neun ihrer Kinder bei einem Bombenanschlag auf ihr Haus getötet wurden. Wir sahen auch die Tötung der 15 Sanitäter, die kaltblütig ermordet wurden, als sie Leben retten wollten.

Und [es gibt auch] die Verhaftung von Ärzten. Wir gingen in die Gefängnisse und sammelten Zeugenaussagen von medizinischen Teams, die in Gaza verhaftet wurden. Sie erzählten uns, dass die Soldaten sie beim Grenzübertritt von Norden nach Süden verhafteten und, sobald sie wussten, dass es sich um Ärzte handelte, einfach mitnahmen und die anderen weiterfahren ließen. Allein die Tatsache, dass jemand Arzt ist, ist ein Grund für Verhaftung und Folter. Und wir sahen, dass auch medizinische Teams während ihrer Gefangenschaft in israelischen Haftanstalten unter Folter und erheblicher Vernachlässigung starben, wie zum Beispiel Dr. Adnan Alborsh und Dr. Iyad al-Rantisi. Um das ins rechte Licht zu rücken: Wir sprechen von 720 angegriffenen medizinischen Einrichtungen, etwa 1.580 getöteten medizinischen Mitarbeitern und 360 Häftlingen, von denen 180 noch immer gefangen gehalten werden. Das Problem ist, dass die genauen Informationen nicht verfügbar sind, weil Israel sich weigert, diese Informationen herauszugeben. Es wurden 186 Krankenwagen angegriffen.

Was den aktuellen Mangel betrifft, so fehlen im Mai 2025 im Gazastreifen 47 % der lebenswichtigen Medikamente, 65 % der Produkte funktionieren nicht richtig. Von 1.006 medizinischen Artikeln sind 649 nicht verfügbar, insbesondere Dinge, die wir für

Herzoperationen benötigen, fehlen zu 100 %, für orthopädische Chirurgie fehlen 87 %, für die Augenheilkunde 86 % und für die Dialyse 57 %. Im Wesentlichen handelt es sich um eine Situation, in der ein sehr erheblicher Mangel herrscht, der Behandlungen und die Rettung von Leben unmöglich macht. Derzeit spricht das Gesundheitsministerium in Gaza von mehr als 56.000 Todesopfern durch direkte Militärangeriffe, was etwa 2,5 % der Bevölkerung des Gazastreifens entspricht. Wir sprechen hier von durchschnittlich 90 Menschen pro Tag, darunter 28 Kinder und 15 Frauen. Diese Zahlen sprechen von mehr als 15.000 getöteten Kindern. Experten haben unterschiedliche Schätzungen hinsichtlich der Zahl der indirekten Todesfälle abgegeben. Es gibt die direkten Zahlen der Bombenangriffe, die bekannt sind, und es gibt die Folgen des Angriffs auf das Gesundheitssystem und seine Eindringlinge. Schätzen Sie, wie viele Menschen insgesamt sterben werden. Heute sprechen wir von Schätzungen zwischen 180.000 und 200.000. Grund dafür sind mangelnde medizinische Versorgung, die Zerstörung des Gesundheitssystems, der Mangel an sauberem Wasser und die unzureichende landwirtschaftliche Kapazität, Hunger, der Ausbruch von Infektionskrankheiten und chronischen Krankheiten, die nicht behandelt werden. Dazu gehören Herzkrankheiten, Krebs, Dialyse, Nierenerkrankungen. Und Menschen, die monatelang auf eine Evakuierung warten. Auch dies hat zu einer Verdoppelung, einem deutlichen Anstieg der Todeszahlen geführt: Viele Menschen warten darauf, evakuiert zu werden, um außerhalb des Gazastreifens medizinisch behandelt zu werden. Seit der Besetzung des Grenzübergangs Rafah im Mai 2025 verhindert Israel die Evakuierung von Patienten, und Menschen sterben, während sie auf eine Behandlung warten. Und eine weitere interessante und schockierende Statistik ist, dass die Lebenserwartung im Gazastreifen im Jahr 2024 von 75 auf 41 Jahre gesunken ist. Das ist wirklich eine schreckliche Statistik.

Neben dem Massenmord an der Bevölkerung Gazas gibt es Tausende Überlebende, die an dauerhaften Behinderungen leiden. Mehr als 4.000 Kinder in Gaza mussten mindestens einmal amputiert werden, was diese Gruppe zur größten in der modernen Geschichte macht. Ich werde hier nicht auf die Zahlen eingehen. Wir sprechen von weniger als 17 von 38 Krankenhäusern, die derzeit teilweise funktionsfähig sind; die Zahl der CT-Scanner ist von 19 auf 7 gesunken; es gibt null MRT-Geräte, was bedeutet, dass es keine Diagnosekapazitäten mehr gibt. Pathologielabore und Bluttestlabore gibt es im Gazastreifen so gut wie nicht. Das bedeutet, dass die Diagnosekapazität auf nahezu null gesunken ist. Ich möchte auf eine besondere Bevölkerungsgruppe hinweisen, die vom Angriff auf das Gesundheitssystem betroffen war: Die schweren körperlichen und seelischen Schäden an palästinensischen Frauen nahmen eine deutlich geschlechtsspezifische Form an, und alles wurde durch die Bedingungen der Vertreibung, der Belagerung und des medizinischen Zusammenbruchs noch verschlimmert. Bis zum 25. Mai erhielten mindestens 50.000 schwangere Frauen keine regelmäßige Schwangerschaftsvorsorge oder Zugang zu einer sicheren Geburt. Täglich werden mehr als 130 Babys ohne sterile Geräte und Fachpersonal geboren. Ein starker Anstieg der Frühgeburten, d. h. aller geburtshilflichen Komplikationen, Fehlgeburten und niedrigen Geburtsgewichts, wird auf Traumata, Unterernährung und den Mangel an grundlegenden Medikamenten zurückgeführt. Dies spiegelt im Wesentlichen eine systematische Verletzung der reproduktiven Gesundheit wider. Frauen wird zudem der Zugang zu Verhütungsmitteln verwehrt. Dies hindert sie daran, ihre Fortpflanzung zu steuern. Ich möchte betonen, dass dies kein Zufall ist. Es ist das zu erwartende Ergebnis systemischer Bedingungen und bewusster Politik. Und gemäß der internationalen Rechtsprechung wissen wir, dass schwere physische und psychische Schäden, die Angehörigen einer bestimmten Gruppe zugefügt werden, unverhältnismäßig stark Frauen treffen und einen eklatanten Verstoß gegen die Völkermordkonvention darstellen.

All dies wird begleitet von einem ohrenbetäubenden Schweigen der israelischen Ärzte und des israelischen Gesundheitssystems, die sehen, was ihren Kollegen im Gazastreifen

widerfährt, anderthalb Autostunden von Tel Aviv entfernt, also nicht weit entfernt. Wir haben gesehen, wie alle den direkten Angriff auf das Soroka-Krankenhaus, der ebenfalls ein Verbrechen ist, verurteilt haben. Es besteht kein Zweifel daran, dass es ein Verbrechen ist. Ein Krankenhaus steht nach internationalem Recht unter besonderem Schutz. Aber es ist schon eine Zumutung, dass Ben Gvir von Kriegsverbrechen spricht, und niemand spricht über die Angriffe auf Krankenhäuser und die Schäden am Gesundheitssystem in Gaza, nicht einmal innerhalb des israelischen Gesundheitssystems. Dazu gehört ein erschreckendes Schweigen und sogar eine vollständige Mobilisierung für die Agenda des Krieges, der Zerstörung und der Verwüstung, unter völliger Missachtung dessen, was im Gesundheitssystem in Gaza geschieht. Das ist empörend und enttäuschend. Es ist heutzutage furchtbar schwierig, in diesem System Arzt zu sein.